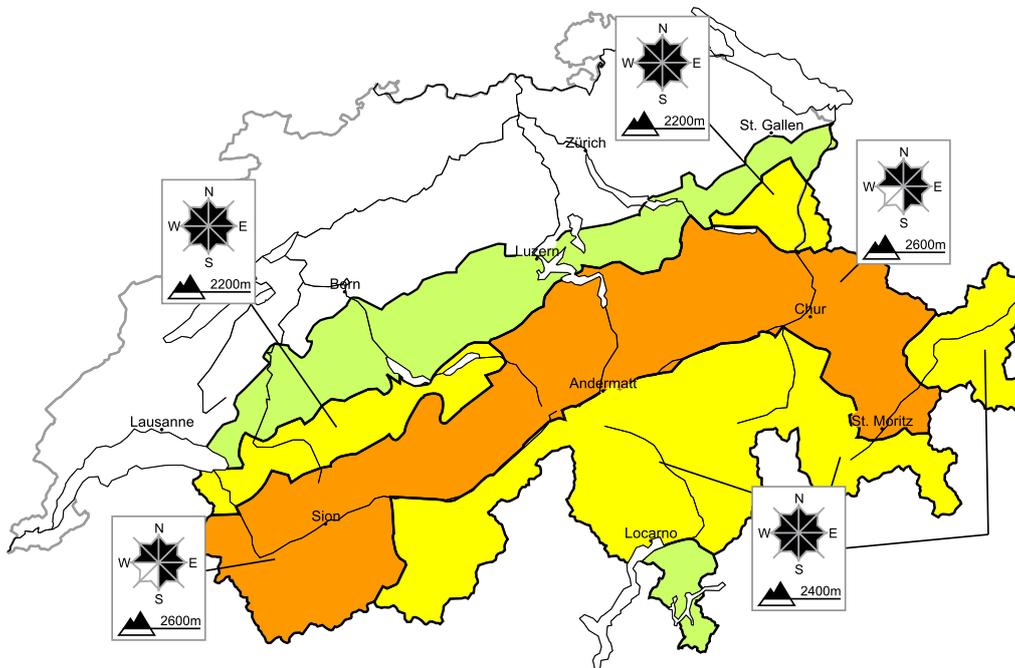


In der Höhe gebietsweise erhebliche Lawinengefahr

Ausgabe: 20.12.2014, 08:00 / Nächster Update: 20.12.2014, 17:00

Lawinengefahr

Aktualisiert am 20.12.2014, 08:00

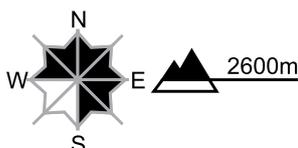


Gebiet A Erheblich, Stufe 3



Neu- und Tribschnee, Altschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

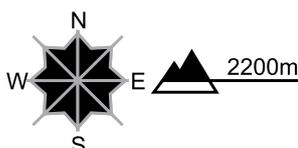
FrISChe und ältere Tribschneeansammlungen liegen in der Höhe auf einer ungünstigen Altschneeoberfläche. Schon einzelne Wintersportler können Lawinen auslösen. Diese können vereinzelt mittlere Grösse erreichen. Schneesport abseits gesicherter Pisten erfordert Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

Gebiet B Mässig, Stufe 2



Tribschnee, Altschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

FrISChe und ältere Tribschneeansammlungen sind teils störanfällig. Lawinen sind meist klein. Die Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu. Eine vorsichtige Routenwahl ist angebracht.

Gefahrenstufen

1 gering

2 mässig

3 erheblich

4 gross

5 sehr gross



WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF
 www.slf.ch

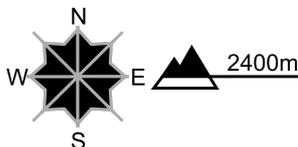
Gebiet C

Mässig, Stufe 2



Tribschnee, Altschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Frische und ältere Tribschneeansammlungen liegen in der Höhe auf einer ungünstigen Altschneeoberfläche. Sie befinden sich vor allem in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten. Die Lawinen sind meist nur klein. Vorsicht an steilen Nordhängen im Hochgebirge. Dort sind die Gefahrenstellen häufiger und die Gefahr etwas höher. Eine defensive Routenwahl ist wichtig.

Gebiet D

Gering, Stufe 1



Tribschnee

Die kleinen Tribschneeansammlungen sind vor allem an sehr steilen Schattenhängen und in der Höhe teils störanfällig. Vorsicht vor allem im extremen Steilgelände. Schon eine kleine Lawine kann Schneesportler mitreissen und zum Absturz bringen.

Gebiet E

Gering, Stufe 1



Günstige Situation

Einzelne Gefahrenstellen liegen vor allem im extremen Steilgelände.

Schneedecke und Wetter

Aktualisiert am 19.12.2014, 17:00

Schneedecke

Mit Neuschnee und Wind entstehen störanfällige, aber meist kleine Tribschneeansammlungen. Vor allem in hohen Lagen liegen zudem ältere Tribschneeansammlungen auf kantig aufgebauten und lockeren Altschneesichten. Lawinen können in diesen Schichten ausgelöst werden. Diese Gefahrenstellen sind schwierig erkennbar. Tiefere Schichten der Schneedecke sind allgemein gut verfestigt. Vor allem an schneearmen Nordhängen oberhalb von rund 2600 m sind aber auch diese Schichten kantig aufgebaut und locker.

Wetter Rückblick auf Freitag, 19.12.2014

In der Nacht auf Freitag fiel im Norden letzter Niederschlag. Die Schneefallgrenze lag über 2200 m. Vormittags war es ziemlich sonnig. Dann zogen aus Westen hohe Wolken auf.

Neuschnee

Von Mittwochabend bis Freitagmorgen fielen oberhalb von rund 2500 m folgende Schneemengen:

- Alpennordhang, nördliches Wallis, Unterwallis: verbreitet 15 bis 30 cm
- vom übrigen Wallis über das Gotthardgebiet bis nach Nordbünden: 5 bis 15 cm
- weiter südlich: weniger oder gar kein Schnee

Temperatur

Mittagtemperaturen auf 2000 m:

- im Norden bei +3 °C
- im Süden bei +6 °C

Wind

am Alpennordhang und im Oberwallis mässig bis stark, sonst schwach bis mässig aus westlichen Richtungen

Wetter Prognose bis Samstag, 20.12.2014

Im Norden ist es meist bewölkt. Zeitweise fällt Schnee mit Schwerpunkt am zentralen und östlichen Alpennordhang. Die Schneefallgrenze sinkt im Tagesverlauf von 1300 auf rund 800 m. Im Süden ist es ziemlich sonnig.

Neuschnee

Von Freitagabend bis Samstagabend fallen folgende Schneemengen:

- Alpennordhang vom Berner Oberland bis Liechtenstein, Gotthardgebiet: 10 bis 20 cm
- übrige Gebiete: verbreitet 5 bis 10 cm, am Alpensüdhang trocken

Temperatur

Mittagtemperaturen auf 2000 m:

- im Norden bei -3 °C
- im Süden bei 0 °C

Wind

im Norden und allgemein im Hochgebirge stark bis stürmisch aus West bis Nordwest, sonst schwach bis mässig aus Nordwest

Tendenz bis Montag, 22.12.2014

Am Sonntag ist es im Westen und Süden meist sonnig. Im Osten gibt es nach letzten Schneeschauern zunehmend Aufhellungen. Am Montag ist es meist sonnig. Im Osten gibt es hohe Wolkenfelder. Die Lawinengefahr nimmt langsam ab.